

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0009

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0009](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009)

**LOG Id:** LOG\_0314

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

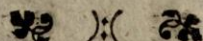
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



in seinen Ausdrücken zuweilen die Anständigkeit und Sanftmuth vergessen hat. Seine Absicht in dieser Schrift gehet zuörderst dahin, die von den Jesuiten in dem Essendischen Jurisdictionen. Streite gespielten Streiche aufzudecken, wodurch sie die Exemcion dieses Stiffts zu erhalten gewußt. Er zeigt, wie ungerecht die Exemcion sey, welche die Päbste sonderlich in Deutschland ertheilen, und wodurch sie ihre Macht und Ansehen bevestigen, und der deutschen Bischöffe Rechte schwächen. Er ermuntert die deutschen Fürsten und Bischöffe, auch mit Verbehaltung ihrer Religion, sich von dem Päbtl. Stuhl und dem Joch, daß ihnen die Italiäner unrechtmäßig aufgeleget, nach dem Beyspiel Frankreichs loszureißen, die nachtheilige Concordata der deutschen Nation aufzuheben, und also die vielen Schätze, welche Rom aus Deutschland ziehet, im Lande zu behalten.

Braunschweig. Bibliotheca Biblica, daß ist, Verzeichniß der Bibel. Sammlung, welche die Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau Elisabeth Sophia Maria erstverwilligte Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, geborne Herzogin zu Schleswig-Holstein, zc. zum Beweise der Ausbreitung und Verherrlichung des Namens Gottes in mancherley Sprachen, absonderlich der Deutschen durch D. Martin Luthern gesammelt, und in Dero Bücher. Schatz auf dem grauen Hoff der Christlichen Kirche zum besten aufgestellt hat, in 4to 188. Seiten.

Wohl niemahlen haben wir in unsern Blättern eines Bücher. Verzeichnisses Erwähnung gethan, von welchem wir, ohne zu erröthen, hätten sagen können, daß es seines gleichen nicht habe. Alleine, da wir diese kostbare und ausnehmende Bibel. Sammlung anzeigen, so dürfen wir wohl sagen, daß bis jezo noch in der ganzen Welt ihres gleichen nicht gesehen worden seye, der vielleicht viele Zeiten verstreichen mögten, ehe ein gleiches, wir wollen nicht sagen, etwas vollständigers in diesem Stück, irgendwo ge-

sammelt werden dürfte. Die Durchlauchtigste Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, deren hoher Name voran stehet, eine Wittwe des Durchlauchtigsten Herzogs Augsts Wilhelm, welche durch ihre hohe Geburt und Vermählung sich nicht weniger Achtung unter denen Gressen dieser Welt erworben hat, als groß und allgemein die Verehrung ist, in welche sie ihre Gottesfurcht, ihre Gnade und Menschen. Liebe, ihre Neigung für das Reich der Wissenschaften, und die wirkliche Kenntniß, die sie sich in allen Arten derselben erworben hat, bey allen und jeden, die dero Durchlauchtigsten Person sich zu nahen die Gnade haben, gesetzt hat, hat ihr Vergnügen bishero in iner Sache gefunden, worinnen die wenigste ihres Geschlechtes und Standes ihr zuvor gekommen sind, und allererst die Nachwelt lehren wird, ob sie viele hierinnen zum Eyfer der Nachfolge reizen werde. Sie hat eine kostbare Bibliothek sich gesammelt, welche zugleich viel seltenes, nütliches und schönes mit einander verknüpset. Als eine Liebhaberin der Belehrsamkeit hat sie solche nicht bloß gesammelt um die Wände damit zu bekleiden, sondern allezeit dabey auf ihre Neigung eine Rücksicht gehabt; und daher ist es gekommen, daß Ihre Durchl. als eine andächtige Verehrerin der heil. Schrift, und der Schriften des theuren Mannes Gottes Lutheri in diesen beyden Arten von Büchern etwas ausserordentliches gesammelt haben, welches auch die späte Nachwelt einer Bewunderung werth schätzen wird. Wir wollen jezo von denen sogenannten Autographis Lutheri nicht reden, die man vielleicht nirgends vollständiger, als allhier antrifft; sondern wir wollen nur unsern Lesern die Frage vorlegen, ob sie jemalen eine Bibel. Sammlung von 987. Bänden besammeln gesehen haben, dergleichen in dieser Bibliothek anzutreffen ist? Je weniger nun dergleichen Sammlung jemahlen angetroffen worden, je nützlicher wird der Catalogus seyn, der uns allhier mitgetheilt wird. Es enthält zwar derselbe nichts als bloße Titul, die Eintheilung

lung aber ist doch sehr brauchbar und nützlich gemacht. Den Anfang machen die Ausgaben von Bibliis Polyglottis; hierauf folgen die Hebräische, Griechische, Chaldäische, Juden-Deutsche; sodann kommen die Griechische und Lateinische Ausgaben des Neuen Testaments und dessen Uebersetzungen in denen Morgenländischen, als der Hebräischen, Syrischen, Arabischen, Türkischen, Aethiopischen, Armenischen, Mongalischen und Damulischen Sprachen. Den nächsten Platz nach diesen nehmen die Lateinische Uebersetzungen ein, davon einige kostbare auf Pergament geschriebene, nebst denen allerersten bey Johann Faust und Peter Schoiffer, Bamler, Joh. Syber, M. Morauo, Franc. de Hailbrun, Nic. de Francfordia, Ant. Coburger, Nic. Jenson, Joh. de Colonia, Joh. Frobenio de Hammelbruck, Erh. Ratdolt, Jac. Sacon, Joh. Petr. de Langendorf, Henr. Stephano, Joh. Preuel, Jac. Marechal, A. Cratander, und andern ersten Anfängern; durch welche die Buchdrucker-Kunst in unsern Europäischen Reichen ausgebreitet worden, gemachte Ausgaben das Auge eines jeden Kenners an sich locken werden. Hierauf kommen endlich die in Altfrantzösischer, Gothischer, Engelfächischer und deutscher Sprache stückweise vorhandene Bibel-Bücher, welchen die Deutsche vor der Reformation heraus gekommene Bibeln nachtreten, deren doch wirklich allhier 17. unterschiedene Ausgaben erscheinen, die theils ohne Bestimmung des Buchdruckers, theils bey Joh. Faust, A. Koburger, St. Arndes, H. Schoensperger, Joh. Knoblauch, Ad. Petri, Joh. Schoeffer, Silu. Ormer gedruckt sind. Hierauf erscheineth der sel. Mann Gottes Lutherus; durch welchen man sagen kan, daß das Wort Gottes in der Welt recht wohlfeil seye gemacht worden. Wir haben uns ergötzet, als wir allhier wahrgenommen, daß allein bey seinem Leben von 1517. bis 1546. an zu rechnen in dieser schönen Sammlung 122. besondere Ausgaben theils von ganzen Bibeln, theils von einzelnen Biblischen Büchern anzutreffen seyn. Allein die Anzahl der Aus-

gaben, die nach seinem sel. Tode hervor gekommen, zusammen zu bringen, würde fast keine nahmhafte Stadt in unserm deutschen Vaterland seyn, die der Evangelischen Lehre beypflichtet, in welcher nicht ein oder mehre mahle ein Abdruck der Heil. Schrift nach der Uebersetzung dieses theuren Mannes veranstaltet worden seye. Die Durchlauchtigste Frau Herzogin hat also von der Zeit an nur diejenige in ihre Sammlung aufgenommen, die entweder wegen der Schönheit ihres Drucks, oder wegen der beygefügtten Uebersetzungen und Rand. Glossen, oder wegen der mit angebrachten Holzschnitte oder Kupferstiche, oder wegen anderer Seltenheiten etwas besonders voraus haben, deren doch gleichwol wiederum 167. Bänder hier erscheinen, darunter einige von größter Seltenheit sind. Hierauf irist man die neue Catholische deutsche Bibel. Uebersetzungen, an der Zahl 16. und sodann die von denen Reformirten heraus gegebene deutschen Bibeln an, denen alsdann die Socinianische, Widerläufferische, Separatistische und anderer Schwärmer nachfolgen, worauf die deutschen Bibel-Uebersetzungen, so von andern alten und neuen Lutheranern unternommen worden, und in einer Verbesserung oder Abänderung der Version des sel. Lutheri bestehen, den Beschluß machen. Nach diesen siehet man die Bibeln, die in Holländischer, Portugiesischer, Spanischer, Französischer, Italiänischer, Englischer, Slavonischer, Böhmischer, Wendischer, Ungarischer, Pohlenischer, Lettischer, Russischer, Dänischer, Schwedischer, Finnländischer, Isländischer, und Grönländischer Sprachen ans Licht getreten sind, und wie die Durchlauchtigste Besizerin dieser ihrer fürtreflichen Sammlung die Worte vorgesehet: Der Herr wird predigen lassen in allerley Sprachen, daß der etliche auch daselbst geböhren werden. Psal. 87: 6. so zweifeln wir nicht, daß die Lesung dieses Catalogi viele Verehrer des göttlichen Wortes zu einem herzlichem Lob der göttlichen Barmherzigkeit ermuntern, und Gott mit uns anzurufen erwecken werde, daß er sein heiliges Wort  
im.

immer weiter ausbreiten, und allen Völkern des Erdbodens den Segen gönnen wolle, daß sie sagen können: Wir hören mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden. Wir wissen, daß nach dem Gottgeheiligten Sinn der Durchlauchtigsten Frau Herzogin dieses höchst Dero täglicher Wunsch ist, und bitten auch daher die göttliche Allmacht, daß er die Fabre Ihro Hochfürstl. Durchl. vermehren, und allen Segen, den sein Heil. Wort verheißt, über diese erlauchtete Liebhaberin derselben noch fernerhin ausschütten wolle. Ist vor 1. fl. zu haben.

Bremen. Hieselbst ist bey Hermann Jäger in Commission zu haben, und vermuthlich auf Kosten des Verfassers gedruckt: Historie der Gelehrtheit, von Anfang der Welt, bis auf die sieben Weisen in Griechenland, nach der Zeitordnung kurz abgefaßt, und dem Druck übergeben, von Job. Ge. Jac. Albertinus, beyder Rechten, und der Weit-Weisheit Doctor. Erster Theil, 1751. in 8vo 2. Alph. 10. Bogen.

Der Hr. Verfasser, welcher ausser einem öffentlichen Amte lebet, hat sich vorgenommen, die gelehrte Welt mit einem Entwurf der Historie der Gelehrtheit zu beschenken, woran seiner Meynung nach es noch bis hieher fehlet. Von einer vollständigen gelehrten Geschichte geseht er, daß sie über seine Kräfte gehe. In diesem ersten Theile kommen zwey Periodi vor, 1.) von Adam bis zur Sündflut, 2.) von der Sündflut bis auf die sieben Weisen in Griechenland. Vielleicht werden unsere Leser mutmassen, da der Hr. Verfasser von diesen ältesten Zeiten, die sonst in Ansehung der Gelehrten nicht so fruchtbar als die folgenden gewesen sind, so viel zu sagen gewußt, er habe dennoch eine vollständige Geschichte, und also mehr, als er versprochen, geliefert. Wir müssen deswegen anmerken, daß die Geschichte der Gelehrtheit von diesen Zeiten nicht nur das wenigste von diesem Buche einnimmt, sondern auch nicht vorträgt, das nicht schon anderswo zu finden ist. Den größten Theil

dieser Schrift hat der Hr. Verfasser zum Beweiß seiner eigenen Gelehrtheit anzuwenden gewußt. Seine gewählte Ordnung hat ihm dazu gute Gelegenheit gegeben. Er setzt zu erst eine Vorbereitung zur gelehrten Historie bis Seit. 146. in 10. Capiteln, worinn von den Wissenschaften, wie sie im Verstande des Menschen sind, wie man sie andern vorträgt, und von den Dingen überhaupt, von der Eintheilung der Wissenschaften, ihrer Beschreibung, innerlichen und äußerlichen Form aller Disciplinen ic. gehandelt wird. Wie ein weites Feld hat sich der Hr. Verfasser geöffnet, noch mehr zu sagen, als er wirklich gesagt hat? Dem ersten Periodo wird hierauf eine Einleitung vorgesetzt, die fünf Abschnitte hat. Darinn 1.) der Zustand eines Menschen an und für sich (in abstracto) die Endabsicht Gottes, das metaphysische Gute und Uebel, das Wesen und Qualitäten des Menschen, so wohl in Ansehung des Leibes als der Seele, das Ebenbild Gottes, die Wissenschaften, welche mutmasslich der Mensch würde gehabt haben, wenn er im Stande der Unschuld geblieben wäre, der Fall Adams und der daraus erfolgte Zustand des Menschen, ingleichen die Wissenschaften, wozu der Fall Anlaß gegeben hat, erkåret werden. Demnächst kommen in dem Periodo zwey Capitel vor. Das erste von den Ursachen und Umständen, warum die Gelehrtheit entweder gestiegen oder gefallen. Hieher bringen der Hr. Verfasser Abhandlungen von der Beschaffenheit der Gegend, der Luft eines Landes, der Regierungs- Arten, Religion, Sitten, Frieden, Krieg, ic. Das zweyte Capitel verbindet die Begebenheit mit solchen Umständen dergestalt, daß sich der Zustand der Gelehrtheit, so wohl überbauet, als insbesondere, abbildet. Von der Bedenkensart des Hrn. Verfassers können wir nur ein paar Proben geben. Seit. 344. meynet er, man müsse um die göttliche Zulassung des Bösen erklären zu können, die Allwissenheit Gottes nur auf die nothwendigen Dinge einschränken und annehmen, Gott sehe nur das nothwendige, oder dasjenige vorher, was er beschloß, daß